

Gildten,
Hagen,
Sunderborg. } Luneburgensis territorii.

In dieser Beziehung ist Folgendes zu bemerken:

- 1) Die Kirche zu Mandelsloh wird in der Urkunde des Mindener Bischofs Otto vom Jahre 1393 (Anlage 9.) als die bedeutendste (principalis) des ganzen Archidiaconats bezeichnet.
- 2) Stockumb wird sein das jetzige Stöcken im Amte Neustadt a. R., wohin jetzt auch eingepfarrt sind Esperke, Klein-Gründau und Stöckendrebber. Letzteres erscheint bereits urkundlich um 990 (s. oben S. 235), auch im Jahre 1213 unter dem Namen Trevere (Drevere) ¹⁾.
- 3) Helstorpe ist Helstorf, Amtes Neustadt a. R., wohin auch eingepfarrt sind Luttmersen, Besbeck und Warmeloh. Die Orte Helstorf und Luttmersen werden schon um 1160 (s. oben S. 241) genannt. In dem zuletzt genannten Orte besaß die Abtei Corvey im Jahre 1184 einen Zehnten (decimam de curia Luithmaressun). Urf. bei F. tr. p. 742. Im Jahre 1279 vertauschte Bischof Bolquin zu Minden dem Kloster Schinna den kleinen Zehnten und Königszins in Boredere gegen Besitzungen in Helstorf (Helstorpe prope Mandeslo) ²⁾. Der Kirche zu Helstorf geschieht auch Erwähnung in der Urf. von 1438, Anl. 12.
- 4) Buren ist das jetzige, gleichfalls im Amte Neustadt belegene Kirchdorf Bühren, welches laut Anlage 12 schon im Jahre 1438 eine Kirche besaß.
- 5) Basse ist das jetzige Basse im Amte Ricklingen (zu Neustadt a. R.). Es gehören zu diesem Kirchspiele jetzt Averböy, Metel, Scharnhorst, Scharrel (früher Scherle) und Suttorf. Im Jahre 1681 wurde Empepe, welches bis dahin Filial von Basse gewesen war,

¹⁾ Gal. V. S. 6, 13, 89.

²⁾ Hoy. VII. N^o. 56.